

---

Schweizerisches  
Literaturarchiv

# Vor der Öffentlichkeit

## Workshop III der Reihe «Zukünfte der Philologien»

**5./6. Mai 2022**  
**Schweizerische Nationalbibliothek  
und Haus der Universität, Bern**

Konzept:  
Uwe Wirth (Justus-Liebig-Universität Giessen)  
Irmgard M. Wirtz (Schweizerisches Literaturarchiv, Bern)

Organisation:  
Irmgard M. Wirtz, Mathias Arnold  
(Schweizerisches Literaturarchiv, Bern)

Bitte melden Sie sich bis zum 22. April per Mail für den  
Workshop und ggf. für das Mittagessen am Freitag, 6. Mai, an:  
mathias.arnold@nb.admin.ch

Für das Mittagessen ist bar vor Ort ein Unkostenbeitrag  
von CHF 30.– zu entrichten.

---

Schweizerisches  
Literaturarchiv

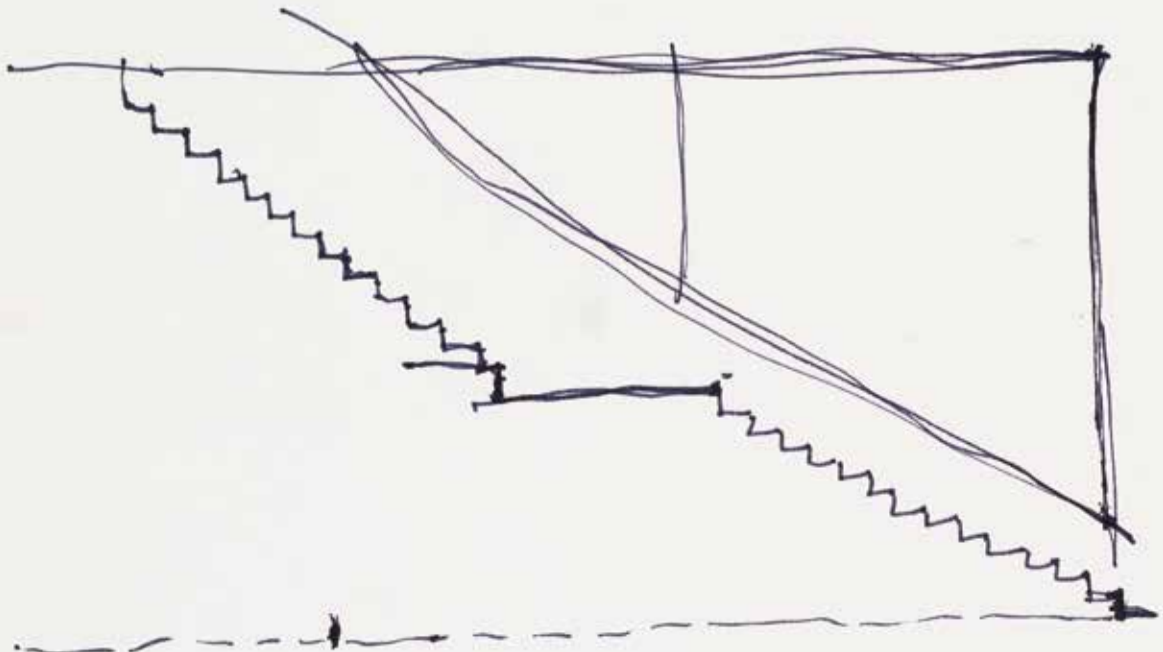
# Jonas Fränkel

## Krypto-Workshop des Schweizerischen Literaturarchivs

**6. Mai 2022, 9:00–13:00 Uhr**  
**Haus der Universität, Bern**

Organisation:  
Irmgard M. Wirtz, Lucas Marco Gisi  
Joanna Nowotny, Magnus Wieland  
(Schweizerisches Literaturarchiv, Bern)

Bilder: Modell und Skizze (Ausschnitt) für Holocaust-Denkmal, Entwurf von Urs Jaeggi (1994).  
© Urs Jaeggi; Quelle: Schweizerisches Literaturarchiv, Archiv Urs Jaeggi.



## Vor der Öffentlichkeit

Der Workshop umreist das Vor und das Nach der Publikation von Werken als «kritische Zone» in Nachlässen im Sinne einer *terra incognita*. Er verlässt damit die schreibprozessbezogene Beschreibung der *critique génétique* zugunsten der Vorstellung einer räumlichen Ordnung der Texte in Archiven, in Netzwerken und in Zirkulation. Dieser Raum ist offen, dennoch wird er mit dem Transfer ins Archiv reguliert: in einer juristischen Vereinbarung, quantitativ und qualitativ geschätzt, einschliesslich der unbekanntenen und künftigen «archivalischen Ressourcen».

Bei Übergabe an die Institution Literaturarchiv erfolgt eine doppelte Selektion: eine Kassation durch die Bestandsbildner und eine durch die Institution. Der Transfer ins Archiv dient nicht nur der Erhaltung des Materials über Klima und Zeit. Sie ist auch eine Übergabe an die Öffentlichkeit, also ein zweiter Akt der Publikation, weil die öffentliche Hand jeden Vor- oder Nachlass mit wenigen Einschränkungen für das Publikum zugänglich machen oder herausgeben kann.

Das Nicht-Entsorgte wird zum nachlassfähigen Privatarchiv, das, sobald es von einem öffentlichen Literaturarchiv übernommen wird, zu einer Zone der Vor-Veröffentlichung wird. Die Frage stellt sich, wie sich dieser Zwischenraum beschreiben lässt, und wie er ediert vor dem Publikum steht.

## Donnerstag, 5. Mai 2022

<b>Ort des Workshops:</b> Schweizerische Nationalbibliothek Hallwylstrasse 15 3003 Bern Saal Friedrich Dürrenmatt	Begrüssung / Moderation: Uwe Wirth (Universität Giessen)
14:00	Irmgard M. Wirtz (Schweizerisches Literaturarchiv, Bern): Einleitung
14:15	Steffen Martus (Humboldt Universität Berlin): Peter Szondi's Stellen. Zur «Logik» des «Produzierens» einer literaturwissen- schaftlichen Interpretation
15:00	<i>Kaffeepause</i>
15:30	Tobias Amslinger (Max Frisch Archiv, Zürich): «Ans Licht holen» – Zu Neueditionen «vergessener» Werke Max Frischs
16:15	Ulrich Weber (Schweizerisches Literaturarchiv, Bern): Vor der Öffentlichkeit ist nach der Öffentlichkeit. Zum Status von Dürrenmatts Manuskripten

## Jonas Fränkel

Das Thema «vor der Öffentlichkeit» ist besonders dem Fall Jonas Fränkel (1879–1965) gewidmet, dessen Leben und Werk sich vor der Öffentlichkeit ereigneten. Sein Nachlass, seit 2020 im Schweizerischen Literaturarchiv (SLA), zeigt die ganze Ambivalenz zwischen Exklusion und Inklusion: Seine philologische Arbeit zu Lebzeiten war eminent exponiert durch die Auseinandersetzung mit der Öffentlichkeit in Medien, Politik und Gerichten und wurde gleichzeitig befeuert und marginalisiert. Die Überlieferung seines ganzen Arbeitszusammenhangs in situ, die Gelehrtenbibliothek, die Familien- und Berufskorrespondenz, die Schriften und Sammlungen in ihrem Entstehungskontext sind ein Privatissimum im doppelten Wortsinn: Gelehrtenkreis und Ermahnung während fünf Jahrzehnten (1965–2020) unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Seit 2021 im Archiv, steht das Vermächtnis vor der Öffentlichkeit und der Veröffentlichung, umgekehrt steht die Forschung vor einem noch schwer zugänglichen Kapitel der Philologie.

## Freitag, 6. Mai 2022

<b>Ort des Workshops:</b> Haus der Universität Schlösslistrasse 5 3008 Bern Seminarraum 1. Stock	Begrüssung / Moderation: Lucas Marco Gisi (SLA, Bern)	Moderation: Irmgard M. Wirtz (SLA, Bern)
9:00	Irmgard M. Wirtz (SLA, Bern): Fränkels Bibliothek	14:30 Uwe Wirth (Universität Giessen): Versuch über den Papierkorb. Zwischen Deponie und Depot
9:15	Joanna Nowotny (SLA, Bern): «Ich musste an die Öffentlichkeit appellieren». Jonas Fränkels Polemiken	15:00 Andreas Kilcher (ETH, Zürich): Kafkas Geniza
9:45	Magnus Wieland (SLA, Bern): Jonas Fränkel, Kustode	15:45 <i>Kaffeepause</i>
10:15	<i>Kaffeepause</i>	16:15 Bénédicte Vauthier (Universität Bern): Mario Bellatins Archiv. Archive in Latein- amerika – der Fall eines Archivmenschen und seiner Papierkorb-Freundin
10:45	Julian Schütt (CH Media, Zürich): Fränkel revisited: Schütt liest Schütt. Warum das Kapitel über Jonas Fränkel noch lange nicht abgeschlossen ist	17:00 <i>Ende des Workshops</i>
11:30	Fredi Lerch / Dominik Müller (Bern / Université de Genève): «... nicht ganz unerheblich für unsere Zeit» Die 3145 privaten Briefe von C.A. Loosli und Jonas Fränkel und deren Kampf um die Öffentlichkeit	
12:15	Stephan Kammer (LMU München): Respondenz	
13:00	<i>Mittagspause</i>	